

arthouse

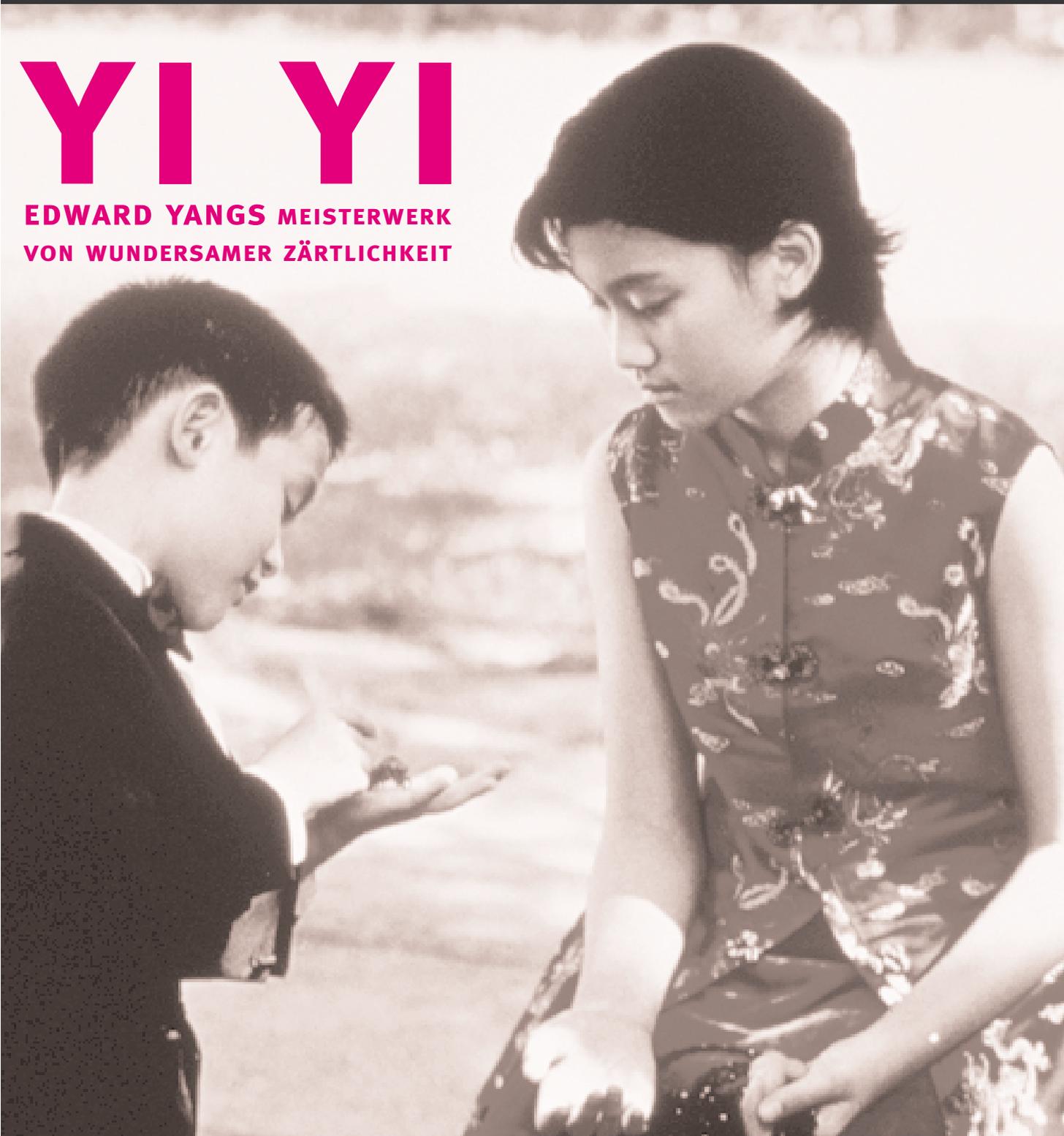
Independent Pictures

# movie news

NR. 66 • 9 / 10 / 2001 ZEITUNG FÜR DEN STUDIOFILM IM ARTHOUSE ALBA • ARTHOUSE COMMERCIO •  
ARTHOUSE MOVIE 1+2 • ARTHOUSE NORD-SÜD • ARTHOUSE LE PARIS • ARTHOUSE PICCADILLY • MORGENTAL • RIFF RAFF • UTO

## YI YI

EDWARD YANGS MEISTERWERK  
VON WUNDERSAMER ZÄRTLICHKEIT



**lunch**

KINO

**Studiofilm-Vorpremieren**

Arthouse Le Paris, Zürich Stadelhofen  
Täglich um 12.15 Uhr, auch samstags und sonntags  
[www.lunchkino.ch](http://www.lunchkino.ch)



Zürcher  
Kantonalbank  
TagesAnzeiger

# YI YI

Eine Hochzeit in Taipeh. Lange haben A-Di und Xiao-Yan ihr Fest hinausgezögert, damit ihre Ehe unter einem glücklichen Stern beginnt. Doch am Anfang von Edward Yangs YI YI läuft alles schief. Die Gäste trinken über den Durst und lästern über die schwangere Braut. A-Di frühere Geliebte liefert eine Eifersuchtsszene. Sein achtjähriger Neffe Yang Yang flieht zu McDonald's, seine Mutter erleidet einen Schlaganfall und fällt ins Koma. Und am Rande des Festes verguckt sich sein Schwager NJ, verheiratet und zweifacher Vater, erneut in seine erste, grosse Liebe: Aus dem Tohuwabohu misslingender Festlichkeiten erhebt sich in YI YI das packende Porträt einer taiwanesischen Mittelstands-Familie, deren Leben Edward Yang ein paar Wochen lang verfolgt. Er erzählt – ähnlich wie Robert Altman in «Short Cuts» – mal aus der



Sicht der einen, dann aus jener der andern Figur. Begleitet Yang Yang zur Schule, lässt den Buben Moskitos fotografieren und staunt mit ihm dann über Fotos, auf denen keine Mücke zu sehen ist. Er erzählt von der ersten Liebe von Yang Yangs Schwester, von den Geschäftssorgen seines Vaters – und von dessen heimlichem Treffen mit seiner ehema-

ligen Geliebten in Tokio. Geburt und Tod, Annäherung und Trennung, Liebe und Leid rückt Yang in YI YI auf die Leinwand. Er tuts mit Gefühl, Humor und viel Menschlichkeit. Eben so, dass man sich von seinen Protagonisten, auch nach den knapp drei Stunden, die YI YI dauert, am liebsten gar nicht verabschieden möchte.

**Regie: Edward Yang. Mit: Nien-Jen Wu, Issey Ogata, Elaine Jin. Verleih: trigon-film.**

# MOULIN ROUGE

Eben erst hat Baz Luhrman mit «William Shakespeare's Romeo + Juliet» einer spätmittelalterlichen Tragödie den Staub aus den Poren geprustet, schon setzt er zum Sturm auf eine neue Epoche an: MOULIN ROUGE leuchtet zurück in die Zeit um 1900, als Paris noch der kulturelle Nabel der westlichen Welt war. Zentrum der Stadt der Liebe ist das «Moulin Rouge», ein sagenumwobener Nachtclub im Vergnügungsviertel Pigalle. Hier mischen sich Bohemiens, Künstler und Intellektuelle mit dem einfachen Volk. Man trinkt Absinth, frönt Liebe, Lust und Leidenschaft und hofft, einen Blick unter die Röcke der Cancan-Tänzerinnen zu erhaschen. Und hier, im «Moulin Rouge» trifft man auch Satine, den Star der Halbwelt, die exklusivste Kurtisane der Stadt. Satine ist Impresario Zidlers bestes Pferd im Stall und sie hat einen Traum: Sie will Schau-

spielerin werden. Also lässt Zidler den berühmten Toulouse-Lautrec ein Stück schreiben. Um die Aufführung zu finanzieren, verspricht Satine, fortan einem reichen englischen Duke exklusiv zur Verfügung zu stehen. Doch dann taucht Christian im «Moulin Rouge» auf. Christian ist jung, hübsch und Schriftsteller; Satines Herz beginnt verrückt zu spielen...



Baz Luhrman lässt Nicole Kidman die Kurtisane spielen und setzt Ewan McGregor zur Eroberung ihres Herzens an. Er jongliert virtuos mit Elementen des klassischen Musicals und den Versatzstücken heutiger Popkultur. MOULIN ROUGE ist ein in seiner Art einmaliges Sittengemälde und schillerndes Spektakel über Wahrheit, Schönheit, Freiheit, Liebe und Leidenschaft.

**Regie: Baz Luhrman. Mit: Nicole Kidman, Ewan McGregor, John Leguizamo. Verleih: 20th Century Fox.**

# UTOPIA BLUES

Er hat Musik im Kopf und Lebenslust in den Beinen, Rafael, der Protagonist aus Stefan Haupt's UTOPIA BLUES. Er ist, wie der Volksmund so schön sagt, aber auch «ein wenig von Teufels Karre gefallen». Denn wer, ausser Raffi, kommt schon auf die hirneverbrannte Idee, zur Lancierung eines neuen Hits einen Musik-Anschlag aufs Zürcher Stadthaus zu machen? Klar hat die alleinerziehende Mutter ein bisschen Mühe mit ihrem Sohn, der da von seiner Musik-Karriere träumt und dabei das Gymnasium schwänzt. Und klar gucken die Leute schief, wenn Raffi auf dem Busstreifen über die Hardbrücke tanzt, auf Hausdächer steigt oder zu Hause eine Party für alle Freaks der Welt durchführt. Manisch-depressiv sei Rafael, meint der von der überforderten Mutter zur Hilfe beigezogene Arzt. Raffi landet in einer psychiatrischen Anstalt, später in



einem Institut. Der Mutter bricht das Herz, Raffi verliert vorübergehend die Lebenslust. Doch er hat Freunde, erlebt eine zarte erste Liebe, entdeckt wild und verrückt wieder die Kraft der Musik: Eine wahre Geschichte war Ausgangspunkt von UTOPIA BLUES. Und Stefan Haupt, der schon mit «Inceschantüm» und «I'm Just a Simple Person» bewies,

dass er ein hervorragender Filmemacher mit viel Sinn für die zwischen den Bildern, Worten und Taten liegenden Gefühle ist, stellte seine Qualitäten einmal mehr unter Beweis: Kein Schweizer Filmemacher hat in den letzten Jahren das ultimative Gefühl des Jungseins packender und gelungener auf Leinwand gebracht, als Haupt mit seinem grandiosen UTOPIA BLUES.

**Regie: Stefan Haupt. Mit: Michael Finger, Babet Arens, Muriel Wenger, Tino Ulrich. Verleih: Frenetic Films.**

# LE FATE IGNORANTI

«Deine unwissende Fee»: Mysteriös lauten Widmung und Unterschrift, die Antonia in LE FATE IGNORANTI nach dem Unfalltod ihres Gatten Massimo auf einem Gemälde in dessen Büro entdeckt. Von «sieben glücklichen Jahren» und von «Tagen, an denen man sich nicht sehen konnte, weil Massimo bei seiner Frau weilte», ist da die Rede... Antonia fällt aus den Wolken: Zehn Jahre war sie überzeugt, den treuesten Gatten der Welt zu haben, und nun muss sie entdecken, dass er eine Affäre hatte. Ins Bockshorn jagen lässt sich die Heldin in LE FATE IGNORANTI allerdings nicht. Besagtes Bild unterm Arm macht sie sich auf die Suche. Und entdeckt in Rom Ostiense, einem heruntergekommenen Quartier, in dem vor allem Immigranten, Künstler und Tagediebe leben... keine andere Frau, sondern Michele und seine Freunde. Schwule,



Transvestiten, Künstler, Aidskranke und Lesben. Ein Mehrfamilienhaus, das eine riesige WG ist; Menschen, die der Normalität abgesprochen haben, aber herzlich und voller Lebensfreude sind: Der Gegenentwurf zur gutbürgerlichen Zweierkiste, die sie mit Massimo teilte. Behutsam geleitet Ferzan Ozpetek, der 1997 mit «Hamam – Il Bagno Turco»

sein Regiedebüt vorlegte, seine Protagonistin ins Leben zurück. Lässt sie die andere Seite ihres Mannes, des Lebens gemeinhin entdecken. LE FATE IGNORANTI ist ein herzerwärmender und sehr humaner Film. Einer, der mitten in Rom spielt. Und der dabei nicht nur von weitem an die wunderbaren Filme von Federico Fellini erinnert.

**Regie: Ferzan Ozpetek. Mit: Margherita Buy, Stefano Accorsi. Verleih: Monopole Pathé Films.**

**lunch**  
KINO

## Studiofilm-Vorpremieren

Mal unter den Ersten sein? Brandneue Filme entdecken, bevor die Presse sie besprochen hat? An den Oscars schnuppern, bevor sie verteilt werden? Dank dem Engagement von «Tages-Anzeiger» und Zürcher Kantonalbank gibts im Arthouse Le Paris seit fünf Jahren LunchKino – heisse Streifen und kalte Brötchen zur Mittagszeit. LunchKino – Zürichs erster Platz für Menschen, die Kino und das Leben lieben. **Jetzt neu täglich, auch samstags und sonntags um 12.15 Uhr im Arthouse Le Paris.**

Arthouse Le Paris, Zürich-Stadelhofen  
Täglich 12.15 Uhr, auch samstags und sonntags  
[www.lunchkino.ch](http://www.lunchkino.ch)

# AMORES PERROS

Mexico City im Jahr 2000. Über 21 Millionen Menschen leben in der grössten und bevölkerungsreichsten Stadt der Erde. Die Luft ist verschmutzt, die Strassen sind überfüllt, Gewalt und Korruption sind an der Tagesordnung. Dennoch, sagt Regisseur Alejandro González Iñárritu, ist Mexico City «eine schöne und faszinierende Stadt», deren barocke Komplexität Ausgangspunkt seines mehrfach preisgekrönten, unter anderem auch Oscar-nominierten Regiedebüts AMORES PERROS ist. Mitten im brodelnden Feierabend-Verkehr krachen zwei Autos in vollem Tempo ineinander. Ausgehend von diesem Unfall, welcher der eigentliche Knotenpunkt seines Films ist, blendet Alejandro González Iñárritu zurück und vor in die Leben der daran Beteiligten. Da sind der junge Octavio und sein Kumpane. Octavio ist verliebt in die Frau seines Bruders und



will mit ihr abhauen; um das nötige Reisegeld aufzutreiben, lässt er seinen Hund Cofi an Wettkämpfen teilnehmen. Da ist das Supermodel Valeria; reich und in eine Affäre verstrickt mit dem Verleger Daniel, der Frau und Kinder verlassen hat und künftig mit ihr und ihrem Schoss-hündchen Ritchie ein Appartement teilen wird. Und da ist El Chivo, ein Clochard, der früher ein Guerillero war und sich heute bisweilen als Mörder verdingt. Der Unfall lenkt die Leben der Protagonisten von AMORES PERROS auf neue Wege. Die sind nicht besser, aber auch nicht schlechter als die alten: AMORES PERROS ist die verführerische Liebeserklärung an eine Metro-pole und deren Bewohner.

**Regie: Alejandro González Iñárritu. Mit: Emilio Echevarría, Gael García Bernal, Goya Toledo. Verleih: Xenix Filmdistribution.**

# ITALIAN FOR BEGINNERS

ITALIAN FOR BEGINNERS – Italiensk for begyndere – geht über Lachen und ein wenig Seufzen direkt ans Gemüt. Denn ITALIAN FOR BEGINNERS ist in mehrfacher Hinsicht eine Offenbarung: Der Dogma-Film Nummer 12 ist eine echte Komödie (also eine mit herrlich tragischen Momenten), ITALIAN FOR BEGINNERS kommt wieder einmal aus dem Land, in dem alles anfang, aus Dänemark. Und ITALIAN FOR BEGINNERS wurde von einer Frau gemacht. Lone Scherfig erzählt ihre Kleinstadtgeschichte mit ungeheuer viel Herz und ein paar sehr lebensnahen Stacheln: Die linkische Olympia duldet ihren herrischen Vater, Jørgen seinen unmöglichen Chef, Pfarrer Andreas muss den Vikar aus der Kirche werfen lassen, Hal-Finn verliert seinen Job, und Karen betreut ihre alkoholranke Mutter. Insgesamt drei Männer und bald auch drei



Frauen, die sich im Italienischkurs der Kleinstadt treffen. Die Bestellung eines Doppelzimmers auf italienisch sorgt für leichtes Erröten, denn die sympathischen Protagonisten sind allesamt in einen anderen Kurs Teilnehmer verliebt. Der Kursleiter erleidet bei der Verwechslung der Worte Pizza und Piazza einen plötzlichen Herzanfall, doch unter neuer

Leitung geht es weiter. Schliesslich möchte sogar die schöne Italienerin Giulia den Kurs besuchen. ITALIAN FOR BEGINNERS ist jedenfalls «der bisher zugänglichste Dogma-Film» («Variety») und erobert sein Publikum überall im Sturm.

**Regie: Lone Scherfig. Mit: Anders W. Bertelsen, Ann Eleonora Jørgensen, Anette Støvelbæk. Verleih: Frenetic Films.**

## MEIER 19

Zürich 1963. Aus dem Tresor auf der Hauptwache der Stadtpolizei an der Urania verschwinden in der Nacht vom 26. auf den 27. März die vollen Lohntüten der Polizisten. Täter, ist man sich einig, muss ein Insider gewesen sein. Offiziell allerdings weiss keiner etwas, und der Fall, der notabene in der ganzen Weltpresse Hämme auslöste, wurde ungelöst ad acta gelegt. Die über 88'000 Schweizer Franken sind bis heute spurlos verschwunden. Doch halt, so wars dann doch nicht: Vor einigen Jahren hat der Zürcher Journalist Paul Bösch die Spur desjenigen Mannes aufgenommen, der vor bald vierzig Jahren die unsaubere Sache zu klären versuchte. Kurt Meier heisst er, ist heute 76 Jahre alt, 1963 amtierte er als Detektiv-Wachtmeister bei der Zürcher Stapo. Alt-68ern ist er bekannt als «Meier 19», kurz MEIER 19 hat der Zürcher Filmemacher Erich Schmid denn nun auch seinen

Film überschrieben. Detailgenau, fiktive Szenen mit historischen Filmausschnitten mischend, rollt MEIER 19 den Justizskandal von damals nochmals auf. Verfolgt Kurt Meiers jahrelanges, ergebnisloses Anrennen gegen den Zürcher Polizei- und den Polit-Filz, zeichnet seinen Abstieg vom gern gesehenen Kumpel und Familienvater zum Sozialfall nach. En



passant rückt MEIER 19 dabei ein Stück bewegte Zürich-Geschichte auf Leinwand: Ausschnitte der legendären Hallenstadion-Konzerte der Rolling Stones und von Jimi Hendrix sind in Schmid's Film ebenso anzutreffen wie Dokmaterial der ersten Zürcher Jugendunruhen: MEIER 19 ist zweifellos der spannendste Polit-Krimi und Geschichtsfilm der letzten Jahre.

**Regie: Erich Schmid. Mit: Kurt Meier, Paul Bösch, Daniela Lager. Verleih: Rialto Film AG.**

## JALLA! JALLA!

Eine glückliche Hand hat derzeit der Schwede Lukas Moodysson. Nachdem er mit «Fucking Åmål» und «Together» selber zwei erfolggekrönte Werke vorstellte, half er nun dem jungen Josef Fares auf die Filmer-Sprünge. Und landete mit JALLA! JALLA! in seiner Heimat prompt erneut einen Kassenschlager. Das durchaus verdient: JALLA! JALLA! ist erfrischend freches Low-Budget-Kino, gemacht, dem Zuschauer das Herz lachen zu lassen. Dessen Helden – Roro und Måns – sind zwei junge Freunde, die ihren Lebensunterhalt mit dem Säubern von Parks und Grünanlagen verdienen. Kein schlechter Job – abgesehen davon, dass Hundekot stinkt und gleichwohl eingesammelt werden soll. Die grösseren Probleme macht den beiden derzeit das Privatleben. Måns ist zwar liiert, leidet aber seit ein paar Wochen an Erektions-



Schwierigkeiten und fühlt sich nur noch als halber Mann. Fast schlimmer noch ergehts Roro: Sohn eingewanderter Libanesen hat er in Lisa zwar seine Traumfrau gefunden. Doch seine Familie will ihn partout mit Ihresgleichen vermählen und so sieht sich Roro eines Tages mit der Tatsache konfrontiert, dass er die schöne, aber ihm unbekannte

Yasmin heiraten soll. Rat ist teuer – doch Hilfe naht, und zwar von völlig unerwarteter Seite: Verfolgungsjagden, Küsse, Slapstick-Einlagen, süffiger Sound, Männerprobleme und durchs Band sympathische Darsteller: Das ist JALLA! JALLA!, Feelgood-Kino, made in Sweden.

**Regie: Josef Fares. Mit: Fares Fares, Torkel Petersson, Tuva Novotny. Verleih: Frenetic Films.**

# DIE REISE NACH KAFIRISTAN

Einunddreissig Jahre alt ist die Zürcher Schriftstellerin Annemarie Schwarzenbach, als sie sich mit der Genfer Ethnologin Ella Maillart auf Reize begibt. In den Orient, in ein abgelegenes Tal in Afghanistan, zum Stamm der Kafiren wollen die beiden fahren. Sie haben Zelt, Bücher, Fotoapparat, Schreibmaschine eingepackt und fahren im Ford los: Ein ungewohnt emanzipatorischer Akt, schliesslich schreibt man erst das Jahr 1939 und der Krieg steht vor der Tür. DIE REISE NACH KAFIRISTAN haben die Brüder Fosco und Donatello Dubini ihren Film überschrieben und zeichnen den Trip der beiden Frauen fiktiv nach. Dieser führt von Genf über den Simplonpass, durch den Balkan und die Türkei nach Persien. Als Annemarie und Ella in Kabul ankommen, bricht der Zweite Weltkrieg aus und bringt ihr Unterfangen zum Scheitern. Überlagert



ist die äussere Reise von der zarten Annäherung der beiden ungleichen Gefährtinnen. Annemarie, schön, jung, reich, aber auch drogensüchtig, ist hin- und hergerissen zwischen konservativem Elternhaus und ihren linken Bohème-Freundinnen. Ella stammt aus ärmlichen Verhältnissen, hat sich aber einen Namen als Ethnologin und Reisejournalistin geschaffen. DIE REISE NACH KAFIRISTAN unterlegt phantastische Landschaftsaufnahmen mit Texten von Schwarzenbach und Maillart sowie mit verführerischer Musik von Madreus, Wolfgang Hamm sowie Jan Garbarek / Ustad Fateh Al Kahn. Und er besticht durch das hervorragende Spiel von Jeanette Hain und Nina Petri.

**Regie: Fosco und Donatello Dubini. Mit: Jeanette Hain, Nina Petri. Verleih: Filmcoopi Zürich AG.**

## NEUERÖFFNUNG ARTHOUSE NORD-SÜD

AB 4. OKTOBER: BEQUEMER, SCHÖNER, NEUESTE BILD- UND TONTECHNIK

Sechsendsechzig Jahre ist es her, dass Frau Anna Indermaur am Hechtplatz in Zürich das STUDIO NORD-SÜD eröffnete. Getragen von der grossen Kinoleidenschaft seiner Besitzerin, mauserte sich das STUDIO NORD-SÜD innert kürzester Zeit zum Trendsetter unter Europas Studiokinos;

Anna Indermaur holte nicht nur alle Grossen nach Zürich, sondern stellte Erich von Stroheim, Jean Renoir, Jean Cocteau, Louis Malle, Jean-Luc Godard und wie sie alle heissen, Publikum und Presse jeweils auch persönlich vor. Das STUDIO NORD-SÜD war ursprünglich mit zweihundert Plätzen ausgestattet, von denen die ARTHOUSE COMMERCIO MOVIE AG bei der Übernahme des traditionellen Studiokinos Mitte der 70er Jahre zwecks grösserer Bequemlichkeit



dreissig opferte. Beim jüngsten und umfassendsten Umbau des ARTHOUSE NORD-SÜD hat man dem Sitzkomfort und der Bequemlichkeit nochmals Rechnung getragen: Vierzig weitere Plätze wurden gestrichen, damit die neuen, bequemen Kinosessel Platz fanden und sich das Kinovergnügen nicht bloss auf der Leinwand abspielt. In Rücksichtnahme auf die klassische Raumgestaltung wurde auch der Eingangsbereich verschönert, und die Bild- und Tontechnik auf den neusten Stand gebracht. Punkto Programmierung allerdings bleibt man der Tradition des Hauses treu: Gezeigt werden die aktuellsten Studiofilme in ungekürzter Originalversion. Herzlich willkommen und viel Vergnügen im neuen ARTHOUSE NORD-SÜD!

## ESCAPE TO PARADISE

Die Schweiz und ihre Immigranten, Asylbewerber und Asylanten: Ein ewiges, ewig brennendes, in Filmen immer wieder aktuell aufbereitetes Thema: «Die Schweizermacher»; «Das Boot ist voll», «Reise der Hoffnung» – und nun überraschend, ganz aus dem Stillen: ESCAPE TO PARADISE. Ein kluger Film, schön gemacht, eindrücklich, beeindruckend und stimungsvoll. Einer, der nicht unnötig anklagt, sondern das Thema mit gewissem Galgenhumor und einer aus dem Leben gegriffenen Story angeht: Regisseur Nino Jacusso hat das Drehbuch zu ESCAPE TO PARADISE zusammen mit direkt Betroffenen verfasst. Und er hat Menschen vor die Kamera gebeten, deren Lebensgeschichte sich mit derjenigen ihrer Filmfigur mehr oder weniger deckt. Da ist die Kurdenfamilie Karadag. Vater, Mutter, drei Kinder. Der Vater wurde zu Hause, in der Türkei, verhaftet und



gefoltert; die Mutter geschlagen; die Wohnung in Brand gesetzt. Fetzenweise holt Jacussos Film die Schrecken der Vergangenheit ein. «Ich will nicht zurück ins Gefängnis» sagt Sehmuz. «Weisst du», antwortet seine Frau: «Ahmet ist in die Schweiz gegangen und darf dort bleiben, es ist das Paradies.» In einem Basler Asylzentrum landen die Karadags. Haben Freunde und Bekannte, die ihnen mit guten Tipps helfen wollen, um auf den Asylantrag ein «positiv» zu erhalten: Eine Tragikomödie ist ESCAPE TO PARADISE. Ein Film, der das multikulturelle Brodeln von heute in seinen Wurzeln angeht, dem Schweizerfilm mit Gastauftritten von Walo Lüönd und Emil Steinberger die Reverenz erweist. Und darüberhinaus vor allem stark bewegt.

**Regie: Nino Jacusso. Mit: Fidan Firat, Düzgün Ayhan, Walo Lüönd, Emil Steinberger. Verleih: Filmcoopi Zürich AG.**

# SCHEHERAZADE

«Scheherazade» heisst die prächtige Jacht, auf der Riccardo Signorelli gleichnamiger Film spielt; sie soll einst dem Schah von Persien gehört haben. Mit dem in «1001 Nacht» zu findenden Märchen von der schönen Scheherazade, die als einzige klug genug war, sich nach einer Liebesnacht mit dem Kalifen den Kopf nicht abhacken zu lassen, hat Signorelli fulminantes Regiedebüt allerdings wenig zu tun. Im Gegenteil. SCHEHERAZADE, innert weniger Tage, mit wenig Geld, viel Improvisation und phantastisch-beweglicher Kamera gedreht, ist das Paradebeispiel erfrischend innovativen, neuen jungen Schweizer Kinos. Und dieses setzt ganz auf Geschichten von heute. Da sind die verführerisch schöne Lulu und ihr Vater, der reiche Rohstoffhändler Peter Rehstall. Lulu wird neunzehn und will ihren Geburtstag auf der Familienjacht ver-



bringen; als Gäste geladen sind ihr Bruder Michael sowie Vaters Junior-Partner Frank und dessen Geliebte Valerie. Das Fest beginnt gemütlich. Man stösst mit Champagner auf Lulus Geburtstag an, führt Smalltalk. Stockt das Gespräch, werden die Gläser neu gefüllt, der eine und andere lässt sich kurz ins Wasser gleiten oder fährt eine Runde Wasserski.

Doch je später der Nachmittag, desto voller die Gäste: Unverhofft rücken unangenehme Themen aufs Tapet. Die unbefriedigende Beziehung von Frank und Valerie, die finanziellen Probleme von Michael... oder eben auch das dunkle Geheimnis der Familie Rehstall. SCHEHERAZADE ist packend und endet mit Schrecken. Ist ein Film, der in die Knochen fährt.

**Regie: Riccardo Signorelli. Mit: Zoé Mikułeczky, Jürgen Brügger, Philipp Stengele. Verleih: Filmcoopi Zürich AG.**

## SONGS FROM THE SECOND FLOOR

Solche Filme sind selten. Sie wollen weder ablenken noch zerstreuen, sondern zielen direkt auf Hirn, Herz und tief in die Seele. Vier Jahre hat der Schwede Roy Andersson allein für die Dreharbeiten aufgewendet. Während zwanzig Jahren hat er das Projekt reifen lassen. Jetzt liegt der Film vor: SONGS FROM THE SECOND FLOOR, in Cannes 2000 ausgezeichnet mit dem Preis der Festivaljury und dem Spezialpreis. Die Welt spielt verrückt. Ein Angestellter wird entlassen, ein Immigrant auf offener Strasse angegriffen, ein Magier zersägt sein lebendes Objekt. Bahnhöfe und Flughallen stehen leer, Autos vermodern im Stau. Flucht ist unmöglich. Kalle hat seinen Möbelladen in Brand gesteckt, um von der Versicherung Geld zu kassieren, und mäandriert nun durch das Chaos: Zu Beginn dieses Jahrhunderts ist die Welt aus den Fugen, und Kalle

wird bewusst, wie schwierig es ist, Mensch zu sein. SONGS FROM THE SECOND FLOOR ist einzigartig. Ein dunkel funkelnder Monolith, die hypnotisierende Vision einer europäischen Zivilisation unter den verglühenden Strahlen der Mitternachtssonne. In Tableaux, die an Bilder von Otto Dix, Max Beckmann oder Pieter Breughel erinnern, zeigt

Andersson Menschen vor Abgründen, in die sie gleichsam burlesk hineinstolpern. Die auf Buñuel, Fellini und Tati verweisenden Szenen sind in ihrem Surrealismus schonungslos antiklerikal und komisch. Oder wirken, wie es «Die Zeit» formulierte: «Als hätte Christoph Marthaler einen Film über die siechende Menschheit an der Milleniumswende inszeniert. Die Vorhölle als Tanztee.»

**Regie: Roy Andersson. Mit: Lars Nordh, Stefan Larsson, Lucio Vucina. Verleih: Look Now!**



## AYURVEDA

AYURVEDA – Die Kunst des langen Lebens – ist eine intensive und sinnliche, und betörend schön gefilmte Reise von rund 15 000 km durch Indien, Griechenland und die USA. AYURVEDA ist aber auch eine Reise in die Vergangenheit und die Mysterien des menschlichen Körpers und der Seele. Denn in AYURVEDA macht sich der indisch-französische Regisseur Pan Nalin an die Beobachtung von Ärzten, die den Beruf des Heilers ausüben im uralten Wissen um die Kraft natürlicher Heilmittel und in der Überzeugung, dass die Wurzeln der Gesundheit im Gleichgewicht der Lebensenergien liegen. Ist ein Mensch krank, gilt es, das Gleichgewicht von seelischem und körperlichem Wohlbefinden wiederherzustellen und dabei die eigene Willenskraft und die Natur zu Hilfe zu ziehen: «Ayurveda» ist eine der ältesten Heilkünste der Welt, die zwar weitab moderner und kommerzieller «Wellness»-Bewegungen entstanden ist, der Pan Nalin aber gleichwohl eine grosse Zukunft voraussagt. Denn: «Während der drei Jahre», meint Nalin, «in denen ich AYURVEDA vorbereitet habe, war ich überrascht zu entdecken, wie fundiert wissenschaftlich Ayurveda ist. Ich glaube, dass unsere Welt grad im neuen Millennium mehr als jemals zuvor solche natürlichen Arten der Heilung braucht.»

**Regie: Pan Nalin. Dokumentarfilm. Verleih: Filmcoopi Zürich AG.**

